

WER – WENN NICHT STUTT GART.

Stuttgart ist stark und vielfältig! Über 600.000 Menschen aus 180 Nationen tragen zum Erfolg der Stadt bei. Mit seinen international agierenden Industrieunternehmen, seinem innovativen Mittelstand und Handwerk, dem beschäftigungs- und wertschöpfungsstarken Dienstleistungssektor, den attraktiven Forschungs- und Hochschuleinrichtungen sowie mit seinen über 4.500 Unternehmen in den Kultur- und Kreativbranchen ist Stuttgart einer der stärksten Wirtschaftsstandorte in Europa. Das führt zu Wohlstand und ermöglicht Investitionen in unsere Zukunft. Lasst uns diese Chance nutzen.

Durch diese starke Ausgangslage fühlen sich viele Stuttgarter*innen in ihrer Stadt wohl und zu Hause. Das täuscht aber nicht darüber hinweg, dass die Sorgen zunehmen. Faschist*innen und Antidemokrat*innen haben der vielfältigen und toleranten Gesellschaft den Kampf angesagt. Inflation, Energiewende und wirtschaftlicher Umbruch haben Menschen verunsichert.

Unser Kommunalwahlprogramm ist an Deinen Bedürfnissen orientiert. Stuttgart soll die Stadt sein, in der Du leben kannst, wie es Dir gefällt und aus der Du nicht verdrängt wirst – weder wegen Intoleranz oder Hetze noch wegen Preisen, die Du Dir nicht mehr leisten kannst. Der Auftrag an uns Stuttgarter Sozialdemokratie ist, ein bezahlbares, gemeinschaftliches und sicheres Zusammenleben in Stuttgart zu ermöglichen. Eine starke SPD-Gemeinderatsfraktion sorgt dafür, dass Stuttgart weiterhin ein verlässlicher und attraktiver Lebensmittelpunkt für seine Einwohnenden ist. Und es ist unser Auftrag, die Stadt so aufzustellen, dass das heute und in Zukunft gilt. Daher machen wir Stuttgart klimaneutral, versorgt mit erneuerbaren Energien und ausgestattet mit einer nachhaltigen Verkehrsinfrastruktur bis 2035. Wir begleiten die Region bei der Transformation ihrer Wirtschaft und wirken darauf hin, dass Stuttgart eine der wirtschaftsstärksten Regionen in Europa bleibt. Wir sorgen dafür, dass in einer vielfältigen Stadt alle gut zusammenleben können. Denn,

- *wer, wenn nicht Stuttgart* zeigt Diskriminierung, Hass und Hetze die rote Karte,
- *wer, wenn nicht Stuttgart* wird Vorreiter für den Umbau zu einer klimaneutralen, bezahlbaren und lebenswerten Stadt der kurzen Wege bis 2035,
- *wer, wenn nicht Stuttgart* ermöglicht allen Menschen diskriminierungsfrei politische, gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe mit einem attraktiven Kultur- und Freizeitangebot und der Möglichkeit politischer Beteiligung,
- *wer, wenn nicht Stuttgart* bietet Familien und Arbeitskräften ein exzellentes Bildungs-, Fortbildungs-, und Betreuungssystem für Einwohnende jeden Alters,
- *wer, wenn nicht Stuttgart* schöpft mit seiner Innovations- und Strahlkraft Stärke aus der wirtschaftlichen Transformation und sichert so unseren Wohlstand.

Und wer, wenn nicht die SPD, setzt das mit Dir um!

Das SPD-Programm zur Kommunalwahl in Stuttgart

I.	STUTTGART FÜR DICH	3
	Ein weltoffenes Stuttgart mit Dir.....	3
	Stadt für alle, mit Plätzen für Dich.....	4
	Deine Sicherheit in Deiner Stadt.....	5
II.	DEIN STUTTGART VON MORGEN – BEZAHLBAR UND LEBENSWERT.....	6
	Damit Du eine bezahlbare Wohnung findest.....	7
	Alles, was Du brauchst in Deiner Stadt der kurzen Wege.....	8
	Deine Ärzt*innen, Deine Pflege.....	9
	Immer jemand, der Dich auffängt, wenn Du mal Unterstützung brauchst.....	9
	So bist Du in Stuttgart mobil.....	10
III.	DEINE POLITISCHE, GESELLSCHAFTLICHE UND KULTURELLE TEILHABE	12
	Du bestimmst und gestaltest mit – egal, ob jung oder alt.....	13
	Wir stärken Dich in Deinem Ehrenamt.....	13
	Stuttgart ist Deine Sportstadt.....	14
	Stuttgart ist Deine Kulturhauptstadt.....	15
IV.	VERWIRKLICHE DICH IN EINEM LEISTUNGSFÄHIGEN STUTTGART.....	17
	Zukunftsfeste Wertschöpfung und gute Bedingungen für Deinen Wohlstand.....	18
	Eine Verwaltung, die für Dich da ist.....	19
	Bildung und Betreuung für Deine Kinder – nicht nur in Kita und Schule.....	21
	Deine Bildung endet nicht mit dem Schulabschluss.....	22
V.	STUTTGART FÜR DICH UND ALLE, DIE NACH DIR KOMMEN.....	24
	Wir investieren in Deine Zukunft und die Deiner Kinder.....	25
	Wir machen Dein Stuttgart klimaneutral bis 2035.....	26
	Damit Du und Deine Kinder auch in heißen Sommern draußen sein können.....	27

I. STUTTGART FÜR DICH

Stuttgart lebt von seiner Vielfalt. In Stuttgart wohnen und arbeiten über 600.000 Menschen aus rund 180 Nationen. Alle tragen zum Erfolg der Stadt bei. Sie arbeiten in Industrie, Bildung und Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Verwaltung, bei den vielen Versicherungen und Finanzdienstleistern, als Selbstständige, in der Kinder- und Jugendarbeit, Kultur oder im Einzelhandel. Dieses bunte Zusammenleben ist das, was unsere Stadt so einzigartig, stark und leistungsfähig macht. Für uns ist klar: Alle haben einen Platz in Stuttgart.

Wir Sozialdemokrat*innen stehen zu einem solidarischen, freien Stuttgart, in dem sich alle diskriminierungsfrei entfalten können. Stuttgart ist divers – und soll es bleiben. Deshalb haben wir die soziale Gerechtigkeit stets im Blick. Alle sollen die Möglichkeit haben, sich als Teil der Stadtgesellschaft zu verwirklichen. Egal wie alt oder jung, wie dick der Geldbeutel, wo man herkommt, welches Geschlecht man hat, an was man glaubt oder wen man liebt, egal welche Hautfarbe, ob man selbstständig mobil ist oder Unterstützung braucht. Unser Bild von Stuttgart ist eine Stadtgesellschaft, zu der sich alle gerne hinzuzählen und die man als Zuhause bezeichnet.

Der Auftrag an uns, die Stuttgarter Sozialdemokratie, ist diese Vielfalt zu erhalten und allen Einwohnenden ein gutes Zusammenleben miteinander zu ermöglichen.

Wir sorgen dafür, dass alle einen Platz in Stuttgart haben. Machst Du mit?

- **Stuttgart zeigt Respekt – wir auch! Seit Jahren setzen sich Menschen in Stuttgart gegen Diskriminierung, Hass und Hetze ein. Wir unterstützen das mit städtischen Zuschüssen in die Demokratiebildung und Antidiskriminierungsstellen.**
 - **Wir haben eine humanitäre Verantwortung gegenüber geflüchteten Personen und spielen nicht die Schwächsten der Gesellschaft gegeneinander aus. Die Teilhabe an einer intakten Stadtgesellschaft vermeidet Konflikte und stärkt die Leistungsfähigkeit Stuttgarts.**
 - **Queere Menschen sind Teil unserer Stadtgesellschaft. Ihre Interessen berücksichtigen wir in unserer Politik. Alle können und dürfen die Identität offen zeigen, ohne Angst, dafür diskriminiert zu werden.**
 - **In Stuttgart sind junge Menschen und Frauen politisch unterrepräsentiert, weshalb ihre Perspektiven nicht ausreichend eingebracht werden – sie müssen Teil unserer Politik sein.**
 - **Wir sorgen dafür, dass Stuttgart eine der sichersten Großstädte Deutschlands bleibt: mit Prävention und Deeskalation statt Abschreckung und Einschüchterung. Wir stärken dialogorientierte Formate und richten Schutzräume ein.**
-

Ein weltoffenes Stuttgart mit Dir.

Stuttgart zeigt Respekt. Die Stadtgesellschaft setzt seit Jahrzehnten mehrheitlich Zeichen gegen jede Form von Diskriminierung, Hass, und Hetze. Wir nehmen bei unserer

Politik die gesamte Gesellschaft in den Blick – egal, wer Du bist, wie Du lebst und woher Du kommst.

Die SPD Stuttgart unterstützt die Vielfalt in der Stadtgesellschaft, zum Beispiel mit Projekten der Demokratiebildung. Auch Prävention vor und Hilfe bei Diskriminierung wird seit langem im Büro für Diskriminierungskritische Arbeit geleistet, welches die SPD von Anfang an unterstützt hat. Wir setzen uns auch in Zukunft dafür ein, dass solche Projekte weiter von der Stadt bezuschusst werden.

Die Zuwanderung von Menschen mit Fluchterfahrung wird anhalten. Wir Stuttgarter*innen übernehmen diese humanitäre Verantwortung. Es ist Teil unseres sozialdemokratischen Selbstverständnisses, dass die Schwächsten nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wir setzen uns dafür ein, Geflüchtete unterzubringen, ohne, dass eine direkte Konkurrenz mit anderen Wohnungssuchenden entsteht. Wir ermöglichen den Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeit und damit die Rahmenbedingungen, dass neu ankommende Menschen Teil unserer Gesellschaft werden können. Zugleich wollen wir, dass auch alle schon länger in Stuttgart lebenden Menschen ausreichend Zugang zu Arbeit, Bildung und Betreuung sowie Gesundheit haben. Dies sichert sowohl den sozialen Frieden als auch den Wohlstand der Stadt. Als Zeichen der internationalen Stadt wollen wir schnell das Haus der Kulturen im leerstehenden Kaufhof-Gebäude in der Eberhardstraße realisieren.

Ungerechtigkeiten, ungleiche Zugänge müssen aus dem Weg geräumt werden. Hierzu gehört auch 2024 immer noch, dass Frauen in Führungspositionen in Wirtschaft, Kultur und Politik unterrepräsentiert sind. Die Stadt Stuttgart selbst muss hier mit gutem Beispiel vorangehen. Deshalb setzen wir uns für mehr Geschäftsführerinnen und Vorständinnen, sowie mehr Frauen in den Aufsichtsräten der städtischen Beteiligungsunternehmen ein. Zudem wird auch in unserer künftigen Fraktionsspitze wieder eine Frau sein. Wir arbeiten weiter daran, hierfür Rahmenbedingungen zu schaffen, veraltete Strukturen aufzubrechen und Chancen zu ermöglichen. Dazu gehört es auch, Projekten für queere Menschen hohe Priorität einzuräumen. Deshalb setzen wir uns für die schnelle Realisierung eines Regenbogenhauses ein.

Stadt für alle, mit Plätzen für Dich.

Stuttgart gehört uns allen. Um unser Zusammenleben als Stadtgesellschaft zu pflegen, brauchen wir Begegnungsräume ohne Konsumzwang, Plätze und Begegnungsräume – drinnen wie draußen. Wir wollen, dass Menschen wieder ins Gespräch kommen. Wie wäre es mit kommunikativen Sitzgruppen statt anonymer Bankreihen? Können wir mit Trinkbrunnen und Schattenspendern Plätze auch im Sommer attraktiv machen? Sind unsere Plätze barrierearm oder barrierefrei? Gibt es Angebote für alle Formen der Nutzung? Schaffen wir Platz für Künstler*innen? Und kann man auch mal aufs Klo? Wir sind davon überzeugt, dass wir es mit entsprechenden Konzepten, beispielsweise hinsichtlich Sauberkeit und Sicherheit, schaffen, unsere Stadtgesellschaft neu zu beleben und öffentliche Freiräume für alle schaffen. Dass es an den öffentlichen Plätzen frei

verfügbares WLAN gibt, sollte dabei eine Selbstverständlichkeit sein, zum Beispiel an unseren vielen Bus- und Bahnhaltstellen. Wir möchten sie zu „Aufenthaltestellen“ mit Sitzgelegenheiten und Schutz vor Regen und Hitze machen. Gemischt genutzte und hoch frequentierte öffentliche Räume sind im Übrigen die beste Prävention gegen Kriminalität auf offener Straße. Das alles ist Teil einer gendergerechten Stadtplanung, die wir anstreben, um überall inklusive Orte für alle zu schaffen. Dazu gehören explizit Räume ohne Konsumzwang für junge Menschen.

Wir brauchen und schaffen auch Plätze für Menschen, die wohnungslos und auf dem schwierigen Mietmarkt derzeit chancenlos sind. Die SPD Stuttgart unterstützt das Projekt Housing First. Housing First vermittelt Mietwohnungen mit unbefristeten Mietverträgen an wohnungslose Menschen. Wir setzen uns dafür ein, dieses Programm zu verstetigen. Darüber hinaus finanzieren wir aus dem städtischen Haushalt das MedMobil und die Tagesstätten in freier Trägerschaft, um Wohnungslosen einen grundsätzlichen Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Wir sollen so schnell wie möglich bessere Unterkünfte für wohnungslose Menschen bereitstellen. Vor allem Familien und Alleinerziehende brauchen angemessene Unterbringung und Schutzräume, die es bisher kaum gibt. Auch Menschen mit Behinderungen und Ältere müssen hier berücksichtigt werden. Den Erfrierungsschutz, den die Stadt zur Verfügung stellt, wollen wir ganzjährig für alle öffnen und entsprechend ausbauen, damit in Stuttgart niemand auf der Straße schlafen muss.

Deine Sicherheit in Deiner Stadt.

Stuttgart zählt zu den zehn sichersten Großstädten in Deutschland. Wir wehren uns vehement gegen politische Kräfte, die versuchen, eine Stimmung der Angst zu verbreiten, um diese für ihre eigenen Ziele zu nutzen, beispielsweise um die Überwachung flächendeckend auszuweiten.

Uns ist wichtig, dass sich alle in der Stadt sicher fühlen. Verstärkte Polizeipräsenz und begrenzte Überwachung dort, wo sie zur Aufklärung schwerster Straftaten hilft, sind nicht die einzigen Maßnahmen. Prävention und Deeskalation anstatt Abschreckung und Einschüchterung sorgt für Vertrauen und ein besseres Sicherheitsgefühl. Wir unterstützen deshalb die dialogorientierte Polizeiarbeit und den Einsatz von Streetworker*innen an bekannten Problemstellen.

Geeignete Schutzmechanismen müssen die Präventionsarbeit flankieren. Deshalb setzen wir uns seit Jahren für den besseren Schutz von Frauen, Transmenschen, Intermenschen und Agender ein – beispielsweise in speziellen Häusern. Dynamische Beleuchtungskonzepte, also Beleuchtung, die per Bewegungsmelder angeht, sollen ansonsten dunkle Orte auch nachts und im Winter sicher halten und gleichzeitig Lichtverschmutzung und Stromverschwendung vermeiden. Dies ist an einigen Stellen bereits realisiert, an anderen werden wir dies vorantreiben. Für uns gilt: Es darf in der Stadt keine Orte geben, die aufgrund schlechter Beleuchtung zu Unsicherheit und Unwohlsein führen.

II. DEIN STUTTGART VON MORGEN – BEZAHLBAR UND LEBENSWERT

Wohin entwickelt sich unser Stuttgart? Wir spüren, dass bei der Frage, wie unsere Stadt in ein paar Jahren aussehen soll, die Meinungen auseinandergehen. Doch wir müssen uns dieser Diskussion stellen, wenn wir keinen Stillstand wollen: Wir streben nach Klimaneutralität 2035, aber kommen zu langsam voran. Wir wollen unsere Straßen freier und sicherer machen und stehen im Stau oder beschweren uns über fehlende Radwege. Wir möchten in Stuttgart Platz für alle schaffen und sehen, dass kaum bezahlbare Wohnungen gebaut werden. Und Umfragen belegen es: Seit Jahren verschlechtert sich die Beurteilung der Lebenswertigkeit und Lebensqualität in Stuttgart.

Für uns ist es eine Frage des Respekts, dass beispielsweise Familien, Beschäftigte mit maximal durchschnittlichen Gehältern oder ältere Mitmenschen, nachdem sie jahrelang zur Wertschöpfung in der Stadt beigetragen haben, nicht aus der Stadt ziehen müssen, weil sie die Miete nicht mehr bezahlen können oder es keine geeigneten Angebote für ihre Versorgung gibt. Es ist eine Frage des Respekts, dass in unserer Stadt alle einen Ort zum Wohlfühlen finden und niemand in der Großstadt vereinsamt. Es ist eine Frage des Respekts, dass wir mit einem guten und bezahlbaren Mobilitätsangebot den Menschen ermöglichen, sich frei, klimaneutral und ohne Stau durch die Stadt zu bewegen. Bau mit uns die Stadt um. Wir hören auf mit dem Klein-Klein und machen Quartiere zum Planungsmaßstab. Bau mit uns die Stadt, in der Du alles vor der Haustüre hast, was Du brauchst: Deine ärztliche Versorgung, Deine Kinderbetreuung, Deinen Pflegedienst, Deinen Einkaufsladen und Deine Freizeitaktivitäten. Baue mit uns an Stuttgart 2035: bezahlbar, klimaneutral und lebenswert.

Unser Stuttgart der kurzen Wege 2035: bezahlbar, klimaneutral, lebenswert, für alle!

- **Wir setzen uns für ein Mietmoratorium bei der SWSG ein. Für mehr bezahlbares Wohnen führen wir eine starke, gemeinwohlorientierte Wohnbauförderung ein, die vor allem Genossenschaften stärkt. Wir reformieren unser Innenentwicklungsmodell und das Leerstandsmanagement für mehr günstige Wohnungen auf dem Markt.**
 - **Mit einer Stadt der kurzen Wege setzen wir bei der Entwicklung von Quartieren auf eine verlässliche Nahversorgung vor der Haustür und schaffen Orte für ein lebendiges Miteinander im Bezirk.**
 - **Derzeit sind fehlende Kinder- und Jugendärzt*innen ein echtes Problem. Wir unterstützen die Ausbildung sowie Ansiedlung von Praxen und gleichzeitig unterstützen wir Eltern auf der Suche nach Kinderärzt*innen.**
 - **Die kultur- und geschlechtssensible, würdige und am Menschen orientierte Versorgung Pflegebedürftiger ist einer der größten anstehenden Herausforderungen. Wir finanzieren Pflegeplätze städtisch und suchen nach Möglichkeiten, Pflege-WGs einzurichten. Auch Pflegende wollen wir stärken.**
 - **Wir sind die ÖPNV-Partei. Wir stärken die SSB und den VVS und bauen die Fuß- und Radwegeinfrastruktur weiter aus. Wir setzen uns für ein Car-Sharing-Angebot ein, das dir die ersten 5 Kilometer für den Wocheneinkauf schenkt - falls du doch mal ein Auto brauchst.**
-

Damit Du eine bezahlbare Wohnung findest.

Was ein angespannter Wohnungsmarkt für eine Stadt bedeutet, erleben wir in Stuttgart am eigenen Leib. Wer kein Eigentum und lediglich ein mittelgutes Einkommen hat, tut sich in Stuttgart schwer, überhaupt eine Wohnung zu finden. Es fehlen bis zu 30.000 Wohnungen. Unser Wohnraum ist knapp und deshalb zu teuer. Das verdrängt vor allem die Schwächsten der Gesellschaft. Doch auch bis weit in die Mittelschicht leiden Menschen unter der Knappheit auf dem Wohnungsmarkt, insbesondere wenn sich ihre Lebenssituationen und Anforderungen an Wohnraum ändern. Wohnen wird zum Luxus und zur sozialen Frage. Das kann nicht der Anspruch einer respektvollen und integrativen Stadt sein.

Es ist klar: Wir müssen mehr (barrierefreien) Wohnraum schaffen und das zu bezahlbaren Preisen. Wir haben erwirkt, dass die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG) zeitweise Mieterhöhungen ausgesetzt hat. Ein Mietenmoratorium fordern wir auch zukünftig! Seit Jahren drängen wir darauf, dass die Mieten individuell gedeckelt werden, sollten sie über 30 Prozent des Einkommens verschlingen – damit Wohnen nicht zur Armutsfalle wird. Und: Mit einer Kapitalerhöhung von 200 Millionen Euro haben wir dafür gesorgt, dass die SWSG auch bei hohen Baukosten und hohen Zinsen handlungsfähig bleibt. Wir setzen uns auch weiter dafür ein, Spekulationen mit Boden wirksam zu verhindern. Einsamkeit Mit einer aktiven Bodenankaufspolitik und einer sorgsam Auswahl derer, die von der Stadt Grund und Boden in Erbpacht bekommen. Neben der SWSG werden wir auch weitere Akteure bezuschussen, die barrierefreie Wohnungen zu bezahlbaren Preisen anbieten, zum Beispiel Genossenschaften, Studierendenwerke, soziale Träger und Unternehmen mit Azubiwohnheimen oder Mitarbeitendenwohnen. Das hat auch mit Fachkräftegewinnung für einen Wirtschaftsstandort zu tun. Damit auch private Wohnungsbauunternehmen Wohnraum in allen Preissegmenten schaffen, werden wir das Stuttgarter Innenentwicklungsmodell (SIM) weiterentwickeln und ausweiten, wenn wir hierfür eine Mehrheit finden. Milieuschutz, der bezahlbaren Mieten erhält, soll noch stärker Gentrifizierung und Verdrängung verhindern.

Der Platz in der Stadt ist begrenzt. Dennoch brauchen wir Flächen, auf denen Wohnungen gebaut werden können. Für uns gilt nach wie vor der Grundsatz Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Bei der Nachverdichtung setzen wir auch auf Umnutzungen und Überbauung, beispielsweise von Parkplätzen oder Supermärkten. Freie Büro- und Gewerbeflächen müssen zu Wohnraum umgenutzt werden. Hier machen wir weiter Druck, um im Eiermann-Campus und auf den Flächen der EnBW am Stöckach preiswertes Wohnen zu verwirklichen. Innenentwicklung reicht jedoch nicht aus, um den Bedarf zu decken. Dort, wo neue Quartiere den städtischen Wohnungsmarkt maßgeblich entspannen können, darf auch die behutsame Außenentwicklung kein Tabu sein. Wir sehen Entwicklungsmöglichkeiten im Schafhaus, auf dem Birkacher Feld und in Hausen. Diese müssen im Rahmen von Bürger*innenbeteiligungen konkretisiert werden.

Um zu einem handlungsfähigen Wohnungsmarkt in Stuttgart beizutragen, setzen wir uns für verträgliche Grundstückskosten ein. Hierzu muss die Stadt konsequent Boden bevorraten und beispielsweise in Erbpacht zu einem verträglichen Zins an gemeinwohlorientierte oder kommunale Gesellschaften vergeben. Wir setzen uns für ausreichend Mittel im Haushalt ein, dass die Stadt ihre Vorkaufsrechte immer wahrnehmen kann. Grundstücke, die baureif sind, aber nicht bebaut werden, müssen an die Stadt zurückgehen. Der Spekulation mit Grundstücken setzen wir damit ein Ende. Dasselbe gilt für ungenutzten, bestehenden Wohnraum. Mit einem reformierten Leerstandsmelder möchten wir freie Wohnungen dem Mietmarkt zuführen – flankiert mit Unterstützungsangeboten für Personen, die aus unterschiedlichsten Gründen eine Wohnung nicht vermieten wollen oder können. Eines wird immer klarer: Es braucht kreative Wege, um tatsächlich bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Wir denken an Konzeptvergaben, die Quadratmeterpreise vorgeben. Wir denken aber auch an vergünstigtes Bauen für bestimmte Berufsgruppen. Wir setzen uns für eine konsequente Entbürokratisierung der Planungs- und Genehmigungsverfahren beim Wohnungsbau ein. Aktuell dauern Bauverfahren noch viel zu lange. Wir benötigen beschleunigte Prozesse, um kostengünstigen neuen Wohnraum für alle schaffen zu können.

Alles, was Du brauchst in Deiner Stadt der kurzen Wege.

Die größten Herausforderungen der Stuttgarter Stadtgesellschaft können mit kurzen Wegen gelöst werden. Kurze Wege bedeuten weniger CO₂-Ausstoß, attraktives Wohnen und eine gute Nahversorgung – insbesondere für Personen, die nicht mehr so mobil sind, zum Beispiel Ältere, Pflegebedürftige oder Menschen mit Beeinträchtigungen. Deshalb verfolgen wir das Ziel der Stadt der kurzen Wege, in der man alles Wichtige schnell erreicht. Das heißt: In Zukunft ist das Quartier der Planungsmaßstab, nicht ein einzelnes Gebäude oder der Stadtteil.

Dabei geht es nicht nur um die Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitbeschäftigung, die Betreuung von Kindern und Älteren, die Gesundheitsversorgung oder das Vorhandensein von Arbeitsplätzen und Gewerbeflächen. Quartiere sind auch die sozialen Mittelpunkte unserer Stadtgesellschaft, so genannte „Social Hubs“. Stadtteil- und Familienzentren, Stadtteilhäuser sowie Begegnungsstätten sind die Grundlage für Solidarität und Zusammenhalt in unserer Stadt, davon sind wir überzeugt. Für Verständigung, Verständnis und gegen Hass und Hetze. Weil das Quartier Möglichkeiten zur Kontaktknüpfung bietet, verhindern wir aber auch Einsamkeit – was spätestens seit der Pandemie quer durch alle Schichten und Altersgruppen ein gesamtgesellschaftliches Problem ist. Es dient als sicherer Anker in unsicheren Zeiten.

Menschen, die ausziehen, sollen nicht ihr Quartier verlassen müssen. Hierfür werden wir die sozialen Träger in ihrem Quartiersmanagement unterstützen und dieses ausbauen. Soziale Träger kennen die Leute vor Ort, können sie vernetzen und so kreative Wohnlösungen ermöglichen – von der Umzugsvermittlung in eine nahe Wohnung, Vermittlung von Leerstand, WGs für Senior*innen oder generationenübergreifendes

Cluster-Wohnen. Solch ein Quartiersmanagement führt auch zu Wiederbelebung der bereits vorhandenen Quartiere.

Deine ärztliche Versorgung, Deine Pflege.

Zur Nahversorgung im Quartier zählen auch Arztpraxen sowie Pflegeeinrichtungen. Die kommunale Selbstverwaltung bietet viele Möglichkeiten, Menschen zu helfen, die übergangsweise oder lebenslang Unterstützung benötigen. Dieser Kern der Daseinsvorsorge ist eine Aufgabe der öffentlichen Hand.

Wir wissen, dass viele Bürger*innen auf der Suche nach Arztpraxen sind – besonders nach Kinder- und Jugendärzt*innen. Wir wollen den bereits begonnen Dialogprozess des Gesundheitsamts für eine bessere ärztliche Versorgung in Stuttgart weiter befördern. Durch kommunale Förderprogramme werden wir die Ausbildung und Ansiedlung von Arztpraxen in Stuttgart auch finanziell unterstützen. Hierzu konnten wir bereits in den letzten Haushaltsberatungen ein erstes Programm für kurzfristige Maßnahmen auf den Weg bringen. Darüber hinaus prüfen wir, welchen Beitrag das städtische Klinikum zu einer besseren Versorgung leisten kann.

Wir brauchen eine kultur- und geschlechtssensible, würdige und am Menschen orientierte Versorgung der Pflegebedürftigen, deren Zahl in den kommenden Jahren steigen wird. Auf Antrag der SPD wurde ein Förderprogramm mit 50 Mio. € über zehn Jahre für die Einrichtung weiterer Pflegeplätze aufgelegt. Das ist nur ein erster Schritt. Wir müssen künftig Pflege-WGs und alternative Formen der Betreuung fördern, insbesondere wenn Menschen Angehörige zuhause pflegen, sodass ein würdiges, selbstbestimmtes Leben im Alter im eigenen Quartier möglich wird. Hierzu wollen wir auch die aufsuchende Sozialarbeit verstärken, damit ältere Menschen die Unterstützung bekommen, die sie benötigen.

Immer jemand, der Dich auffängt, wenn Du mal Unterstützung brauchst.

Neben der Gesundheitsversorgung, die alle betrifft, gibt es noch weitere Personen, die sich auf ein starkes, respektvolles Stuttgart verlassen können. Die SPD-Fraktion hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass Gemeinderat und Verwaltung Kooperationen mit freien Trägern ein dichtes Netz an Unterstützungsmöglichkeiten aufgebaut haben und dies bedarfsgerecht weiter ausbauen. Dazu gehören beispielsweise Fürsorgeunterkünfte, Frauenhäuser, Suchtberatungsstellen, Schuldnerberatung, Sozialpsychiatrische Dienste, familienentlastende Dienste, Aidshilfe, Arbeitskreis Leben und eine Vielzahl von Beratungsstellen. Gerade für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und Kinder müssen wir schnell Hilfe in der Not organisieren. In Stuttgart wird durchschnittlich jeden Tag eine Frau abgewiesen. Hier muss das Land die Grundfinanzierung einsteigen, aber auch wir als Großstadt sind gefragt, mehr Kapazitäten aufzubauen. Eine starke SPD im Stuttgarter Gemeinderat wird diese Angebote – auch zum Thema Schwangerschaftsabbruch – weiter ausbauen und dafür sorgen, dass sie

diskriminierungsfrei in Anspruch genommen werden können. Wir wollen, dass sich das Klinikum seiner Verantwortung stellt und künftig auch Schwangerschaftsabbrüche durchführt, um die Versorgung von Frauen in ihrer Notlage zu gewährleisten.

So bist Du in Stuttgart mobil.

Stuttgart ist mobil – Tag und Nacht. Gleichzeitig haben die Menschen immer stärker das Bedürfnis nach sauberer Luft, weniger Lärm und mehr Platz zum Spielen, Toben und Verweilen. Das zusammen zu denken, geht nur mit Respekt und dem Ziel der Klimagerechtigkeit – mit einem starken, klimaneutralen öffentlichen Nahverkehr als sozialgerechteste Mobilität. Wir sind die ÖPNV-Partei.

Flächendeckender und erschwinglicher öffentlicher Personennahverkehr ist das Mobilitätsrückgrat einer sozialen und klimagerechten Stadt. Deshalb wollen wir ein 9-Euro Ticket für Menschen mit Bonus-Card. Gleichzeitig sollen Familien auch ohne eigenes Auto entlastet werden und Kinder bis 14 Jahren kostenlos mit Bus und Bahn in Stuttgart unterwegs sein dürfen.

Die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) ist der zentrale Akteur der Verkehrswende. Die Busse und Bahnen sind der Herzschlag der Stuttgarter Mobilität und Verbindung ins Umland. Für eine hohe Akzeptanz braucht es gute Verbindungen und Anschlüsse, Verlässlichkeit beim Fahrplan, Barrierefreiheit und Sicherheit rund um die Uhr – insbesondere im Nachtverkehr, wie beispielsweise das Ermöglichen vom Ausstieg zwischen Regel-Bushaltestellen. Innerhalb des SSB-Flex soll ein Angebot speziell für Frauen erarbeitet und umgesetzt werden. Wir wollen den Nachtverkehr stärken: Beschäftigte, beispielsweise im Handwerk oder in Kranken- und Pflegeberufen, müssen auch nachts und in den frühen Morgenstunden zuverlässig und sicher zur Arbeit kommen. Dazu gehört auch die Sicherung und der Ausbau der Panoramastrecke und Ausbau des ÖPNV für die IBA StadtRegion Stuttgart '27.

Und wenn es am Ende doch das Auto ist, machen wir es Dir mit Deiner Familie so einfach wie möglich. Wir richten in unseren Quartieren ausreichend Car-Sharing-Angebote ein und schenken Familien einmal pro Woche die ersten 5 Kilometer mit dem E-Auto – damit der Wocheneinkauf oder der Umzug gelingt.

Essenziell für den Umstieg auf nachhaltige Verkehrsmittel ist zudem eine sichere Rad- und Fußwegeinfrastruktur. Sicherere Wege sind vor allem für Kinder zentral, die zu Fuß oder auf dem Rad unterwegs sind. Vormachen möchten wir dies an der B14 (Kulturmeile). Konkret soll im Bereich der Konrad-Adenauer-Brücke (B14) vom Gebhard-Müller-Platz bis zum Heschlacher Tunnel der Verkehr durch die Reduktion der Fahrspuren um 50% deutlich reduziert werden. Dort wo jetzt Autos und Laster rollen, entsteht dann Platz für Stuttgarter*innen – sei es als Park, Spielplatz oder für Kunst und Kultur, für Rad- und Fußinfrastruktur.

Um Platz und Sicherheit für Radfahrer*innen sowie Fußgänger*innen zu schaffen, möchten wir Geschwindigkeiten einführen, bei denen sich alle Menschen in Stuttgart wohlfühlen. Wir fordern Tempo 30 als Instrument der kommunalen Verkehrswende. Bis das möglich ist, sollen „shared spaces“, also gemeinsam genutzte Verkehrsinfrastruktur, das Bewusstsein für schwächere Verkehrsteilnehmer*innen und einen respektvollen Umgang schaffen. Gerade vor Schulen oder Kitas sollen Straßen zu Beginn und Ende auch temporär gesperrt werden können, um so Platz und Sicherheit für die Kleinsten zu erhöhen und gleichzeitig Abholverkehr zu verringern.

Wir setzen uns für den Bike-Cityring um die Innenstadt ein. Wo möglich, werden wir Rad- und motorisierten Verkehr trennen. Das stärkt die Sicherheit der Radinfrastruktur für alle und ermöglicht zum Beispiel Kindern das Radfahren.

Wir schaffen Dir ein sicheres und attraktives Fußwegenetz. Unsere Kreuzungen sollen kinderfreundlich gestaltet werden, damit alle sicher die Straße überqueren können – vor allem an Schul- und Kitawegen. Wir wollen sichere Überwege, vor allem an Bus- und Bahnhaltestellen. Fußläufige sollen nicht lange an der Ampel warten müssen. Auch Aufenthaltsorte müssen hier mitgedacht werden, die Teil eines Fußwegenetz sind.

Unsere ambitionierten Klimaziele erreichen wir nur durch mehr E-Mobilität. Den Grundstein für die hierfür nötige, öffentliche Infrastruktur haben wir im Gemeinderat gelegt. Nachhaltige Mobilität muss auch Verantwortung von Unternehmen sein – wenn sie es nicht bereits ist. Dazu gehört für uns das verpflichtende Jobticket für Beschäftigte, das wir als Drittnutzerfinanzierung in eine klimagerechte Verkehrswende investieren wollen. Wir setzen uns für moderne Mobilitätslösungen ein, die es bisher in Stuttgart nicht gibt, von denen wir uns aber trotzdem eine Verbesserung des Angebots versprechen. Seilbahnen sind keine Zukunftsmusik, sondern in vielen Städten weltweit schon heute ein probates Mittel, um Mobilitätsprobleme zu lösen. Das kann auch für Stuttgart gelten.

III. DEINE POLITISCHE, GESELLSCHAFTLICHE UND KULTURELLE TEILHABE

Teilhabe ist der Motor einer gesunden, integrativen und inklusiven Stadtgesellschaft. Wir stehen für ein Stuttgart, in dem Du Dich einbezogen fühlst und Dich verwirklichen kannst – egal ob Du hier wohnst, zur Schule gehst, studierst oder arbeitest.

Das Ehrenamt trägt die inklusive und solidarische Stadtgesellschaft. Wir beobachten, dass die Bereitschaft sich ehrenamtlich zu beteiligen, schrumpft. Dabei spielt häufig auch fehlende Zeit oder fehlender Zugang zum Ehrenamt eine Rolle. Deshalb stärken wir das Ehrenamt. Denn nur ein starkes Ehrenamt ermöglicht zum Beispiel das vielfältige Sport- und Kulturangebot in Stuttgart. Sport und Kultur hilft, eigene Potenziale zu entdecken und sich zu entwickeln. Zugleich verbinden Kultur und Sport ganz unterschiedliche Gesellschaftsgruppen.

Wir verbessern die Rahmenbedingungen, damit Du Dich politisch, gesellschaftlich und kulturell frei entfalten kannst. Die politische Beteiligung der Bevölkerung ist das Standbein unserer Demokratie. Dazu gehört es, dass auch junge Menschen, junge Familien und Frauen Teil der Kommunalpolitik sind. Sie fühlen sich nicht ausreichend repräsentiert – das ist ein Problem. Als Gemeinderatsfraktion werben wir für ein Update der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg, damit auch diese Gruppen die Chance bekommen und Lust verspüren sich einzubringen. Anwesenheitspflichten im digitalen Zeitalter sind von gestern. Ehrenamt muss zum Leben passen, nicht andersrum. Das stärkt auch das Interesse sich in unserer Stadt einzubringen und an neuen, Dialog orientierten Formaten mitzuwirken, die wir einfordern.

Mach mit uns Stuttgart zu Deinem Stuttgart!

- **Wir möchten, dass Du mitreddest. Beteiligung soll gestärkt werden. Das gilt besonders in der Kommunalpolitik.**
 - **Wir schätzen das Ehrenamt. Wir finanzieren zahlreiche Projekte, die Dir direkt zugutekommen und werden die Anerkennung für die ehrenamtlich Tätigen verbessern.**
 - **Sport für jeden Geldbeutel und in allen Leistungsklassen – das ist unser Ziel. Wir fördern den Breitensport, den Spitzensport und Großveranstaltungen. So kannst Du immer das tun, worauf Du Lust hast!**
 - **Stuttgart bleibt Kulturhauptstadt. Wir ermöglichen „alle Kultur für alle“. Künstler*innen sollen Übungs- und Werkräume bekommen. Der Zugang zu Kunst und Kultur wird einfacher, vor allem für Personen mit geringem oder keinem Einkommen. Kinder und Jugendliche sollen früh einen Zugang zur vielfältigen Kulturlandschaft bekommen.**
-

Du bestimmst und gestaltest mit – egal, ob jung oder alt.

Zu einem respektvollen Miteinander gehört für uns auch, dass nicht über die Köpfe der Stuttgarter*innen hinweg entschieden wird. Dazu brauchen wir geeignete Beteiligungsformate, die alle Einwohnenden, auch Personen mit Migrationshintergrund, Jüngere, Familien sowie Personen aller Bildungsschichten ansprechen.

Beteiligung beginnt auf Quartiersebene. Wir wollen die vielfältigen Lebensstile, Interessen und soziale Hintergründe berücksichtigen. Hierfür müssen wir alle Bewohner*innen in den Quartieren befähigen und ermutigen, an ihrer Quartiersentwicklung aktiv teilzuhaben. Dazu will die SPD Stuttgart mit einer gesamtstädtischen Strategie notwendige Netzwerk- und Beteiligungsstrukturen weiter aufbauen und auf Quartiersebene umsetzen. Dazu gehört auch die aktive Unterstützung der Quartiere, beispielsweise durch den Einsatz von Quartierslots*innen sowie der Förderung einer sprach- und kultursensiblen Herangehensweise.

Wir stehen für die aktive Beteiligung der Einwohnenden, auch und vor allem von jungen Menschen. Es soll nicht nur über ihr Leben und ihr Umfeld entschieden werden, nur weil sie noch nicht alt genug sind. Sie sollen aktiv mitgestalten können. Deshalb begrüßen wir, dass bei der Kommunalwahl junge Menschen ab 16 nicht nur wählen dürfen, sondern auch gewählt werden können. In diesem Sinn haben wir bereits die Kompetenzen und das Mitspracherecht des Jugendgemeinderats gestärkt und unterstützen die vielfältigen Beteiligungsformen verschiedenster Akteur*innen der Jugendarbeit. Auch die Förderung der Mobilen Jugendarbeit sowie der Kindersozialarbeit tragen dazu bei, dass junge Menschen mitgenommen, mit ihren Fähigkeiten gesehen und anerkannt werden. So wachsen Kinder und Jugendliche mit demokratischen und toleranten Vorbildern auf und erleben und lernen diese Werte.

Wir stärken Dich in Deinem Ehrenamt.

Ehrenamtlich tätige Menschen leben Respekt. Sie stellen sich uneigennützig in den Dienst der Gesellschaft. Bei Rettungsdiensten, der Freiwilligen Feuerwehr und im Technischen Hilfswerk riskieren Menschen im Ehrenamt sogar ihr Leben. Das Ehrenamt ermöglicht ergänzende Angebote, die sonst niemand finanziert, sowie nicht-kommerzielle Angebote, die für viele sonst nicht erschwinglich wären. Das Spektrum des Ehrenamts reicht von der Feuerwehr, über Sport, Kultur und Traditionspflege hin bis zu karitativen Tätigkeiten. Das macht das Ehrenamt zu einem Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, diese Strukturen aufrechtzuerhalten und wieder zu stärken.

Mit einem Haus des Engagements wollen wir einen zentralen Ort für alle Ehrenamtlichen und diejenigen, die sich engagieren wollen, schaffen, an dem sie sich vernetzen, Räume, Beratung und Unterstützung finden oder auch das passende Ehrenamt suchen können.

Ehrenamt leistet wertvolle wichtige Arbeit, verbessert oder intensiviert Angebote – darf aber nie bezahlte Arbeitskraft ersetzen: Freiwillig Engagierte müssen sich auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren können. Gemeinsam mit den zuständigen Ämtern haben wir vor, das Ehrenamt durch Entbürokratisierung zu vereinfachen. Ämtergänge sollen erspart bleiben, entweder durch Vereinfachungen oder durch Online-Verwaltungsdienste. Auch im Gemeinderat der Stadt Stuttgart selbst braucht es mehr Vielfalt. Hierfür brauchen wir bessere Rahmenbedingungen: Ein Ehrenamt, das zum Leben passt.

Ehrenamt verdient mehr als Ehrennadeln. Wir fordern eine Ehrenamtskarte oder auch Gutscheine für städtische Angebote als kleines Dankeschön. Gemeinsam mit den Engagierten entwickeln wir Ideen, wie man auch die Menschen, die sich jenseits der Vereinsstrukturen einbringen, gewürdigt werden können.

Stuttgart ist Deine Sportstadt.

Sport hält nicht nur fit und gesund, er vermittelt Werte und sozialisiert. Und: Er wirkt integrativ. Jeder Mensch kann Sport treiben, Herkunft oder sozialer Status spielen keine Rolle. Durch die vielen Vereine und ehrenamtlichen Aktivitäten, in der Spitze mit Bundesligafußball, -handball und -volleyball sowie einem Olympiastützpunkt hat Stuttgart ein breit aufgestelltes Sportangebot. Dieses Angebot soll allen Stuttgarter*innen offenstehen – je nach Interesse und Ambition.

Um kostenfreie und kostengünstige Angebote auszuweiten, müssen wir unter anderem kreativer werden bei der Verwendung der Flächen und Sportstätten. Wir haben im Gemeinderat bereits den Beschluss gefasst, dass Schulhöfe außerhalb der Schulzeiten genutzt werden können. Dieser Beschluss muss durchgesetzt werden. Wenn das funktioniert, kann man sich auch überlegen, ob die Schulen beaufsichtigt Sportgeräte zur Verfügung stellen können. Wir werden gemeinsam mit dem Betreiber des Cannstatter Wasens prüfen, inwiefern man den Wasen außerhalb von Veranstaltungen mit Angeboten für die Bürger*innen nutzen kann. Insgesamt braucht es mehr offene und kostenfreie Mitmach-Angebote.

Neben den Freiflächen schauen wir auch bei den Sporthallen und Schwimmbädern genau hin. Wir müssen die Hallen- und Bäderöffnungszeiten optimieren und die vorhandenen Kapazitäten optimal auslasten. Durch intensives Rekrutieren und ein vernünftiges Personalmanagement sorgen wir dafür, dass die Hallenbäder auch im Sommer geöffnet bleiben. In einem ersten Schritt konnten wir in den Haushaltsberatungen durchsetzen, dass 30 Schulturnhallen und 10 Lehrschwimmbecken mehr als bisher an den Wochenenden geöffnet werden können. Wir möchten die Verwaltung mit entsprechenden digitalen Tools besser aufstellen, die Transparenz über Belegungszeichen ermöglichen.

Sport wird nicht nur getrieben, sondern auch gemeinsam erlebt. Vom kleinen Verein hin zu Großveranstaltungen. Das „Sommermärchen“ mit der Heim-

Fußballweltmeisterschaft ist beinahe 20 Jahre her. Dieses Jahr macht die Fußball-Europameisterschaft in Stuttgart Halt. Wir wollen, dass Du sie und weitere Großveranstaltungen miterleben kannst. Hierzu müssen wir Public Viewing Angebote erleichtern. Und auch unsere Vereine sollen Möglichkeiten haben, sich zu präsentieren. Zum Beispiel auf einer „Sport-Meile“ auf der Königsstraße. Mit unserem Hallenkonzept wollen wir in jedem Doppelhaushalt zwei weitere Sporthallen sowie mindestens eine Frischlufthalle auf den Weg bringen. So lange, bis das vorhandene Hallendefizit abgebaut ist. Zweckentfremdung von Sportstätten in Krisensituationen muss vermieden werden.

Stuttgart ist Deine Kulturhauptstadt.

Kunst und Kultur sind Gemeinschaftsgüter und deshalb für alle da. In einer solidarischen Stadtgesellschaft darf die kulturelle Teilhabe keine Frage des Einkommens und Vermögens sein. Sie schafft ein Zugehörigkeitsgefühl und hilft Interessen zu entdecken. Für uns gilt: Kunst und Kultur für alle.

Damit alle kulturell teilhaben können, haben wir uns erfolgreich für die Bonuscard+ Kultur eingesetzt. Mit dieser Karte können Erwachsene und deren Kinder, die existenzsichernde Leistungen empfangen, Bildungs-, Sport- und Kulturangebote nutzen. Dennoch wollen wir die Bonuscard und auch die Familiencard als Instrumente der Teilhabe grundlegend überarbeiten und parallel prüfen, wie wir bestehende Angebote kostengünstiger anbieten können, beispielsweise mit freiem Eintritt in städtische Museen und Angebote in den (Stadtteil-) Bibliotheken. Seit letztem Jahr erhalten alle Jugendlichen in Stuttgart dank unserer Initiative zum 16. Geburtstag den „Kulturpass“ im Wert von 100 €, um vielfältige Kulturangebote nutzen zu können. Dieser ermöglicht den Jugendlichen kulturelle Teilhabe. Wir wollen dieses Projekt verstetigen. Wir setzen uns auch dafür ein, dass das Kunstmuseum im Jubiläumsjahr 2025 den Besuch der Sammlung der Stadt Stuttgart kostenfrei ermöglicht.

Damit unsere kulturellen Angebote vielfältiger genutzt werden, müssen wir sie besser sichtbar machen, beispielsweise in dem das Kulturamt geförderte Projekte an zentraler Stelle bewirbt. Bekannte Kulturorte müssen reetabliert und gestärkt werden – insbesondere Orte der Subkultur. Hierfür muss das Zwischennutzungsmanagement unkompliziert und kurzfristig in der Stadt Kultur unterstützen und Chancen eröffnen. Dies muss gestärkt und ausgebaut werden, vor allem angesichts der Veränderungen in der Innenstadt, die bereits jetzt deutlich werden. Kunst- und Kulturorte sollen die Foyers rund um die Uhr als Räume ohne Konsumzwang öffnen können. Mit dem Nachtmanager haben wir bereits eine Dialogstelle für die Club- und Ausgekkultur geschaffen. Diesen Dialog wollen wir weiter ausbauen, um die von der Corona-Pandemie und Inflation gebeutelten Klubbetreiber*innen zu unterstützen und zurück zu einem attraktiven und sicheren Nachtleben zu kommen. Dabei dürfen Locations und Safer Spaces, insbesondere für queere Menschen und Frauen, nicht vergessen werden.

Auch die Kulturschaffenden möchten wir besser unterstützen. Wir suchen in den städtischen Liegenschaften nach Probe- und Übungsräumen für Musiker*innen,

Performer*innen und Künstler*innen. Die Jugendhäuser sollen zudem wieder stärker Orte der Kultur werden. Damit Veranstaltungen leichter durchzuführen sind, setzen wir uns für schnellere Sondergenehmigungen für kulturelle Nutzungen ein.

Zu einem respektvollen Umgang mit Kultur zählt für uns auch, dass sich Stuttgart mit seinen dunklen Zeiten auseinandersetzt. Dies lehrt uns, wohin Hass, Hetze, Diskriminierung und Antisemitismus führen. „Nie wieder!“ ist in der Tat jetzt. Auf unser Ansinnen hat die Stadt verschiedene Orte der Erinnerungskultur an die Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus, beispielsweise das Hotel Silber, eingerichtet. Die NS-Geschichte, aber auch das koloniale Erbe Stuttgart muss weiterhin schonungslos aufgearbeitet werden. Auf unseren Antrag hin wurde in der Stadtverwaltung die Koordinierungsstelle Erinnerungskultur in der Stadtverwaltung eingerichtet, die wir weiter stärken wollen. Wir stehen für mehr Diversität und Partizipation in der Erinnerungskultur, sei es bei Aufarbeitungsprozessen, Straßenbenennungen oder Bildungsarbeit.

IV. VERWIRKLICHE DICH IN EINEM LEISTUNGSFÄHIGEN STUTTGART

Stuttgart ist stark! Unser Wohlstand ermöglicht es uns, wichtige Investitionen anzustoßen. Das reicht von der Innovations- und Wirtschaftsförderung über unsere vielfältigen sozialen Programme bis hin zu essenziellen Investitionen in unsere Zukunft. Die SPD Stuttgart wird sich dafür einsetzen unseren Wohlstand zu sichern, damit wir weiterhin diese wichtigen Aufgaben wahrnehmen können.

Und das trotz bestehender Herausforderungen wie dem internationalen Wettbewerb, der Exportabhängigkeit, dem Fokus auf Automotive, der Digitalisierung, der Dekarbonisierung, dem demografischer Wandel und der De-Globalisierung. Wir begleiten unsere Unternehmen bei der Transformation. Die Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften führt gerade in solchen Zeiten zu guten Lösungen für die Wirtschaft und zum Erhalt von Arbeitsplätzen. Tarifgebundene Arbeit muss Ziel unserer Bemühungen sein, denn vor allem diese ist krisenfest. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass öffentlichen Aufträge an tarifgebundene Unternehmen vergeben werden und so gute Arbeit gestärkt wird.

Unsere Wirtschaftsstärke verdanken wir zu einem großen Teil den Beschäftigten, die als Fachkräfte und topqualifizierte Menschen ihr Wissen für die besten Lösungen und Produkte einsetzen. Neben wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen sehen wir deshalb angesichts des Fachkräftemangels der Stadt bei der Bereitstellung von Leistungen der Daseinsvorsorge in der Pflicht. Dies betrifft neben Wohnen, Mobilität, Gesundheit, insbesondere gute Bildungseinrichtungen und eine funktionierende Betreuung. Wir müssen allen, unabhängig von Elternhaus oder Herkunft, dieselben Chancen auf eine gute Bildung geben.

Für ein wirtschaftsfreundliches Umfeld muss die Stadtverwaltung Anfragen lösungsorientiert abarbeiten. Wir machen unsere Verwaltung mit der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen und einer Attraktivitätsoffensive für Beschäftigte wieder leistungsfähig.

Wir ermöglichen Dir Deine Chancen in einem leistungsstarken Stuttgart.

- **Wir fördern gezielt das Innovationspotenzial in Stuttgart, um neue Wirtschaftszweige zu erschließen und unsere vielfältige Wertschöpfung zukunftsfest zu machen, von den Gewerbetreibenden bis zur Industrie – für Wohlstand und Klimaneutralität.**
 - **Ohne Verwaltung läuft es nicht. Mit einer Attraktivitätsoffensive wollen wir die offenen Stellen schnellstmöglich besetzen. Eine durchdachte Digitalisierung verbessert die Effizienz und vermeidet Behördengänge.**
 - **Wir bauen die Kindertagesbetreuung aus. Wir machen sie besser zugänglich und verlässlicher mit mehr Personal, neuen Kitas und innovativen Betreuungskonzepten.**
 - **Alle Schüler*innen sollen die Chance auf einen guten Schulabschluss haben. Mit Ganztagesbildung, gesundem Frühstück- und Mittagessen, mit individueller Unterstützung und Begleitung. Das ist Bildungsgerechtigkeit, die nicht vom Elternhaus abhängt.**
 - **Auch nach der Schule möchten wir Dich optimal fördern, mit einem einfacheren Übergang von der Schule in den Beruf und regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen.**
-

Zukunftsfeste Wertschöpfung und gute Bedingungen für Deinen Wohlstand

Stuttgart gehört mit seinen international agierenden Industrieunternehmen, seinem innovativen Mittelstand und Handwerk, dem beschäftigungs- und wertschöpfungsstarken Dienstleistungssektor, den attraktiven Forschungs- und Hochschuleinrichtungen sowie mit seinen über 4.500 Unternehmen in den Kultur- und Kreativbranchen zu einer der stärksten Wirtschaftsstandorte in Europa. Produkte und Dienstleistungen gehören aufgrund von Qualität und Innovation zur weltweiten Spitze. Wir sorgen dafür, dass das so bleibt.

Wir unterstützen die kleinen und mittelständischen Unternehmen bei der Digitalisierung. Dazu vernetzen wir die entsprechenden Angebote in der Region und bewerben diese bei den Unternehmen (z.B. dem ZD.BB, dem Kompetenzzentrum für virtuelle Realität und Kooperatives Engineering (VDC) oder dem Fraunhofer Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum). Die Region Stuttgart treibt den Glasfaserausbau voran, das ist gut so! Wir setzen uns dafür ein, dass die Telekommunikationsunternehmen die Hausanschlüsse unabhängig von bestehenden Verträgen bereitstellen.

Wir begleiten unsere Unternehmen bei ihrer Transformation hin zur CO₂-Neutralität. Stuttgart wird Modellstadt für eine zukunftsfähige, CO₂-neutrale Mobilität werden. Wir schaffen Rahmenbedingungen für Forschungs- und Entwicklungskapazitäten in diesem Bereich, liefern die notwendige Infrastruktur und finanzieren Leuchtturmprojekte.

Startups sind die Unternehmen von Morgen. Sie gerade dann zu fördern, wenn große Gewerbeflächen rar sind, stellt eine wichtige Ergänzung im Bereich der

Wirtschaftsförderung dar. Gründende sind zudem überproportional mit grünen und informationstechnologischen Geschäftsmodellen erfolgreich. Im Sinne einer weiteren städtischen Förderung von Startups sollen Leerstände und Neubauprojekte an Verkehrsknoten einer Prüfung unterzogen werden, ob auch eine Nutzung für neue Unternehmen denkbar ist. Die Wirtschaftsförderung soll dabei eine wichtige Steuerungsfunktion einnehmen. Wir wollen eine starke Dachmarke für Gründungsaktivitäten schaffen. Dazu braucht es Orte wie das Gründungsbüro, das wieder eröffnet werden muss!

In attraktive Quartiere gehören kleine Gewerbetreibende und Start-Ups. Die SPD will in Stuttgart ein kommunales Wirtschaftsforum aufbauen. Darunter verstehen wir die Koordination und Förderung von kleinen bis mittleren Gewerbeflächen für Gewerbetreibende. So erhöhen wir die Vielfalt in unseren Zentren und Quartieren und vermeiden Leerstand. Jeder Stadtteil, jedes Quartier soll beispielsweise sein Potenzial für Coworking-Spaces, Pop-Up-Stores oder gemeinsam genutzte Gewerbeflächen erschließen, um eine lokale Szene für Gründende oder kleine Gewerbetreibende zu ermöglichen. Bestehende Gewerbegebiete möchten wir städtebaulich zu nachhaltigen Gewerbequartieren weiterentwickeln. Hierfür fördern wir bereits die vier Modellgebiete: den SynergiePark in Vaihingen und Möhringen und die Gebiete in Feuerbach-Ost, Weilimdorf und Zuffenhausen-West. In Zukunft sollen dezentrale projektbezogene Maßnahmen gefördert werden, um ein niederschwelliges Angebot zur städtebaulichen Weiterentwicklung zu schaffen. Es geht jedoch nicht immer im Bestand. Neue Innovationen brauchen neue Flächen damit die Produktion an der Bestandsfläche parallel laufen kann. Daraus ergibt sich: Wer den Wohlstand halten will, muss neue Flächen ausweisen – mit entsprechend nachhaltiger Verkehrsinfrastruktur wie Radwegen, Bus oder Bahn und gerne in Kooperation mit den angrenzenden Kommunen. Bei der Vergabe der Flächen sollen Unternehmen mit Tarifbindung und Mitbestimmung der Beschäftigten bevorzugt werden.

Im Wettbewerb um junge Beschäftigte wird die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende immer wichtiger. Wir fordern deshalb die Einrichtung eines Wohnheims für Auszubildende, für das die Stadt ein geeignetes Gebäude ertüchtigen soll. Das Konzept soll durch die Verwaltung koordiniert und mit Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften abgestimmt werden. An den Mieten sollen sich Unternehmen beteiligen können und somit attraktiver Arbeitgeber sein.

Eine Verwaltung, die für Dich da ist.

Der Respekt einer Stadt gegenüber den Einwohner*innen lässt sich an ihrer Verwaltung ablesen. In Stuttgart erleben wir, wie sie an ihre Grenzen stößt. Wir sehen Schlangen vor der Ausländerbehörde, geschlossene Bürgerbüros und die Überlastung in der Kfz-Zulassungsstelle. Die SPD steht für einen Kulturwandel hin zu mehr Offenheit, Innovation und Bürgerorientierung und für mehr Vertrauen zwischen Einwohnenden, Gemeinderat und Verwaltung. Und wir sorgen dafür, dass die Stadt als Arbeitgeberin attraktiver wird.

Die Beschäftigten in den Ämtern leisten viel. Ohne ihre tägliche Arbeit würde unsere Stadt stillstehen. Sie leiden unter der Situation genauso, wie Bürger*innen. Dabei ist das Problem nicht, dass es die Stellen nicht gibt. Die Stellen können nicht besetzt werden, weil es an Arbeitskräften fehlt. Die Stadt steht dabei in Konkurrenz zu vielen anderen zahlungskräftigen Arbeitgeber*innen in der Region. Wir wollen die Stellung Stuttgarts mit einer Attraktivitätsoffensive voranbringen.

Zufriedene Beschäftigte bedeuten eine bessere Unterstützung für Deine Anliegen. Deshalb wollen wir, dass die Stadtverwaltung ein angenehmes Arbeitsumfeld bietet, das die Beschäftigten motiviert und unterstützt – diskriminierungsfrei. Dies muss sich vor allem in den Löhnen widerspiegeln. Wir haben uns deshalb seit Jahren für eine tarifvertragliche Ballungsraumzulage, die „Stuttgart-Zulage“ für alle Beschäftigten eingesetzt, die den hohen Lebenshaltungskosten in Stuttgart Rechnung trägt. Die freiwillige Zulage in Höhe von 150 € ab 1. Juli 2024 ist allenfalls ein Teilerfolg. Wir werden weiterhin gemeinsam mit den Beschäftigten für eine tarifliche Bindung kämpfen. Denn nur so erhält die Stuttgart-Zulage die nötige Verbindlichkeit. Für freie Träger*innen, die ihren Beschäftigten ebenfalls die tarifliche Stuttgart-Zulage zahlen, wird diese regulär als Personalkosten bei der Förderung berücksichtigt. Für unsere Beschäftigten in niedrigeren Lohngruppen möchten wir deutlich mehr Mitarbeitendenwohnen zur Verfügung stellen. Für die persönliche Weiterentwicklung stellen wir unsere Beschäftigten für Fort- und Weiterbildungen frei. Um junge Menschen von der Stadt als Arbeitgeberin zu überzeugen, wollen wir Stuttgart zum Vorbild der Ausbildung im öffentlichen Dienst machen.

Es bleibt trotzdem absehbar, dass wir angesichts des demografischen Wandels auch langfristig nicht alle Stellen besetzen können. Wir müssen daher unsere Verwaltung effizienter und digitaler machen. Interne Systeme müssen schlanker und einfacher werden. Wir unterstützen unsere Beschäftigten durch entsprechende Beratung und Prozessbegleitung, sodass für einen Verwaltungsvorgang weniger Zeit benötigt wird. Dort, wo es möglich ist, prüfen wir die übergangsweise Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, um Belastungsspitzen abzufedern. Digitale Verwaltungsvorgänge schaffen auch die Möglichkeit zu mehr Transparenz. Informationen und Daten, die der städtischen Verwaltung vorliegen und öffentlich nutzbar sind, sollen über einfach zu verwendende Verfahren digital und analog den Stuttgarter*innen bereitgestellt werden. Die Digitalisierung ist unter Berücksichtigung der Bedarfe von wesentlichen Kooperationspartner*innen, insbesondere im Sozialbereich zu entwickeln. Wir sehen in Künstlicher Intelligenz eine Chance für die Arbeit der Stadtverwaltung. Vor ihrem großflächigen Einsatz sind offene Fragen z.B. zu Information, Transparenz und Kontrolle zu klären.

Effizienter wird unsere Verwaltung auch, wenn wir Behördengänge minimieren. Erste Verwaltungsleistungen sind bereits digital erhältlich. und zeigen: Die Stadt funktioniert. Von einer respektvollen und gerechten Terminvergabe, über die Online-Ummeldung mit einem elektronischen Personalausweis bis zur elektronischen Autozulassung. Diese Angebote werden wir konsequent ausbauen, das entlastet die Bürger*innen sowie die

Beschäftigten in der Verwaltung. Dies ist selbstverständlich nur ein Angebot. Wer lieber den persönlichen Kontakt im Bürgerbüro hat, soll dies nach wie vor wahrnehmen können. Denn: Menschen brauchen manchmal einfach persönliche Ansprechpersonen.

Bildung und Betreuung für Deine Kinder – nicht nur in Kita und Schule.

Echte Bildungsgerechtigkeit ist Ausdruck einer solidarischen und respektvollen Stadt, die jedem Kind und jedem Jugendlichen die Möglichkeit gibt, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und sich selbst zu verwirklichen. Funktionierende Bildung und Betreuung sind das Rückgrat für das innovative und leistungsfähige Stuttgart, wie wir es anstreben. Sie sind die Grundlage für die Entwicklung unserer Jüngsten und halten uns den Rücken frei, wenn wir arbeiten oder uns um uns oder andere kümmern müssen.

Für uns ist die Schule nicht nur ein Ort des Lernens. Deshalb setzen wir uns dafür ein, die Schulsanierungen und -investitionen beschleunigen und konsequent die Digitalisierung der Schulen vorantreiben. Wir vernetzen die Schulen mit den Akteur*innen der Stadt, zum Beispiel der städtischen Jugendarbeit, Vereinen, Kultureinrichtungen und der Wirtschaft. Bildung ist nicht mehr nur Schule, sondern auch die Verortung in Stadt, Politik und Gesellschaft. Unsere Kinder verbringen immer mehr Zeit in der Schule. Und es wird noch mehr: Ab 2026 gibt es einen Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung. Stuttgart ist hierauf bereits gut vorbereitet, allerdings werden große Anstrengungen notwendig, um auch in Zukunft das notwendige Personal zu gewinnen. Wir machen Schulen zu Zukunftsorten für alle Kinder und Jugendliche.

Schulen dürfen kein Ort sein, wo das Einkommen der Eltern eine Rolle spielt. Wir werden gleiche Voraussetzungen durch ein gesundes Mittagessen in den Schulen und das Frühstücksangebot, das es heute an 24 Schulen gibt, ausbauen. Denn nur mit gefülltem Magen lernt es sich gut. Was Schulen genau brauchen, um ihre Schüler*innen vor Ort bestmöglich zu fördern, wird am besten vor Ort entschieden. Deshalb möchten wir die sozialräumliche Förderung von Schulen ausbauen. Außerdem wollen wir den Ausbau der Schulsozialarbeit dringend fortsetzen, insbesondere für Schulen mit besonderen Herausforderungen. So wird unser bereits sehr vielfältiges Bildungsangebot in der Stadt noch besser und wir können als Landeshauptstadt eine Vorreiterrolle für Baden-Württemberg einnehmen.

Unsere Kitas sind die erste Instanz der Bildung und Betreuung, schon hier beginnt Bildungsgerechtigkeit. Deshalb muss der Kitabesuch perspektivisch gebührenfrei werden. In einem ersten Schritt werden wir die Kita-Gebühren für Familien mit Familiencard abschaffen. Seit Jahren arbeiten wir am Ausbau der Betreuungsplätze – das werden wir mit weiteren Investitionen in Kitas und zusätzlichem Personal fortsetzen. Absehbar werden alle möglichen Anstrengungen allerdings nicht ausreichen, um allen Kindern einen Kitaplatz bieten zu können. Deshalb brauchen wir innovative Ideen: Hier wollen wir auch die Wirtschaft und die Gesellschaft insgesamt in die Pflicht nehmen, gemeinsam mit uns neue Lösungen zu suchen, sei es beispielsweise durch Engagement

von Eltern, Vereinen oder Personen im Ruhestand. Damit verbessern wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und legen den Grundstein für eine erfolgreiche Bildungskarriere unserer Jüngsten.

Deine Bildung endet nicht mit dem Schulabschluss.

Für eine sozial gerechte Stadt, die allen eine gute Zukunft ermöglicht, ist es essenziell das lebenslange Lernen zu fördern. Das unterstützt auch unsere in Transformation befindliche Wirtschaft. Wir müssen dem Mangel an qualifizierten Fachkräften offensiv angehen. Um die Erwerbsquoten zu steigern, nimmt die Fort- und Weiterbildung einen zentralen Stellenwert ein. Dies gilt umso mehr, weil wir mit den Geflüchteten in der Stadt ein großes Potenzial haben, dringend benötigte Arbeits- und Fachkräfte zu gewinnen. Hierfür werden wir gemeinsam mit den Sozialpartnern, den Kammern, den Volkshochschulen und den Weiterbildungsträgern ein Konzept für eine Fachkräfte-Offensive entwickeln. Zudem wollen wir die Volkshochschule als niederschwellige Einrichtung des lebenslangen Lernens stärken, indem wir endlich die Raumbedarfe in der Innenstadt decken und sie zu einer echten „Schule für alle“ weiterentwickeln.

Wir benötigen leichtere Übergänge von der Schule in den Beruf – vor allem in nicht-akademischen Berufen. Der neue Bildungsgang „AVdual“ richtet sich an Jugendliche, die im Anschluss an den Besuch der allgemeinbildenden Schule noch Förderbedarf haben. Ziel ist eine individuelle Förderung der Schüler*innen, damit ein möglichst rascher Übergang in die Ausbildung, entsprechend den individuellen Leistungsvermögen der Jugendlichen, möglich wird. Die Jugendlichen lernen berufsfeldübergreifend und orientiert an den eigenen Fähigkeiten an der Schule und im Betrieb. Dieses, als Erfolgsmodell geltendes System wollen wir in Stuttgart qualitativ hochwertig einführen. Damit der Übergang von der allgemeinbildenden Schule in den Beruf allerdings möglichst direkt gelingt, wollen wir Schüler*innen weiterführender Schulen bereits während der Schulzeit in der Berufsorientierung stärker unterstützen. Benachteiligte Schüler*innen der weiterführenden Schulen (SBBZ, Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen) sollen ab Klasse 8 bis zum Schulabschluss und bis in die ersten Monate der Ausbildung hinein individuelle Unterstützung und Begleitung erhalten. Entsprechende Angebote sind daher flächendeckend auszubauen und mit den nötigen Ressourcen auszustatten. Am Übergang von der Schule in den Beruf gibt es darüber hinaus schon heute zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten, die von unterschiedlichsten Stellen gefördert werden. Wir wollen eine gesamtstädtische Steuerung einführen, die eine kontinuierliche Beziehungsarbeit ermöglicht - egal, ob das Jugendamt, das Jobcenter oder die Agentur für Arbeit in dem Moment das Angebot zahlt. Denn nur so können die Jugendlichen optimal begleitet werden.

Stuttgart ist ein einzigartiger Hochschulstandort. Wir streben an, die Hochschulen und die Wissenschaft stärker mit der städtischen Wirtschaft zu vernetzen. Wenn wir dieses Potenzial nutzen, wird Stuttgart zu einer Stadt für Gründende und bleibt der Innovationsstandort, der er heute ist. Wie leistungsfähig wir sind, zeigen die KI-Innovationsplattformen „Green AI Day“ und „AI Career“. Sie unterstützen den

Nachwuchs in den Bereichen Informatik und künstliche Intelligenz. Wir werden solche Projekte, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf zukunftsfähige Geschäftsfelder vorbereiten, von städtischer Seite aus unterstützen.

V. STUTTGART FÜR DICH UND ALLE, DIE NACH DIR KOMMEN

Unser Stuttgart ist generationengerecht. Unsere Kinder und deren Kinder müssen ein Stuttgart vorfinden, das mindestens so gut ist, wie das Stuttgart, in dem wir gerade leben. Das bedeutet, dass wir einiges zu tun haben. Wir müssen dafür sorgen, dass Stuttgart seinen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Wir setzen uns für die Stärkung und Einhaltung der Nachhaltigkeitsziele („sustainable development goals“, SDG) ein. Hiernach soll sich die Steuerung der finanziellen Ressourcen richten. Und wir müssen dafür sorgen, dass wir unser Stuttgart an ein sich wandelndes Klima anpassen. Zusätzlich gibt es noch die alltägliche Infrastruktur wie Verkehr, Brücken und Schulen, die wir erhalten und instand setzen müssen. Der Investitionsbedarf ist groß.

Generationengerechtigkeit heißt für uns aber auch, dass wir keine Generationen überfordern dürfen. Dort, wo es wirtschaftlich unzumutbar wird, wollen wir dafür sorgen, dass die Stadt einspringt, wo es Bund und Land nicht tun. Wir stehen für eine sozial gerechte Klimaschutzpolitik, die allen Menschen unabhängig vom Einkommen, Vermögen oder dem Wohnort ermöglicht, klimaneutral zu leben und teilzuhaben. Dazu haben wir einen Plan, wie wir unsere Infrastruktur erweitern und zukunftsfest bekommen.

Wir treten für ein nachhaltig ausgelegtes Konzept zur Modernisierung der Organisation der Stadtverwaltung an, sodass die wirtschaftlichen Auswirkungen beschlossener politischer Maßnahmen transparent werden und langfristige, strategische kommunale Finanzplanung ermöglicht wird. Wir möchten eine realistische und abgestimmte Steuerung aller Maßnahmen erreichen, damit der soziale Zusammenhalt sowie eine starke Wirtschaft erhalten bleiben und eine Finanzierbarkeit sozialer kommunaler Leistungen auch bis 2035 und darüber hinaus gewährleistet ist.

Ein Stuttgart, das Dir ermöglicht, Deinen Beitrag für eine klimaneutrale und klimagerechte Stadt zu leisten.

- **In den Haushaltsberatungen haben wir die Stuttgarter Förderprogramme zur energetischen Sanierung von Gebäuden, zur Heizungsumstellung auf Wärmepumpen und die Solaroffensive gestärkt. Wir wollen die Programme noch stärker an den finanziellen Möglichkeiten des Einzelnen ausrichten.**
 - **Wenn wir unsere Stadt klimagerecht umbauen, müssen die unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten immer beachtet werden. Wir setzen auf wirtschaftliche Photovoltaik und eine kostengünstige Versorgung mit Wärmenetzen – durch die Stadtwerke finanziert, gebaut und betrieben.**
 - **Um die notwendigen, aber hohen finanziellen Aufwände zur energetischen Ertüchtigung von Häusern zu ermöglichen, setzen wir uns für zusätzliche Kredit- und Bürgschaftsprogramme ein.**
 - **Wir brauchen mehr Schatten, mehr Bäume in unseren Quartieren, auf unseren Spielplätzen. Mehr Wasser und Trinkwasser in der ganzen Stadt. Dafür haben wir ein Hitze-Sofortprogramm aufgelegt – gerade für die ohne Garten und Balkon.**
-

Wir investieren in Deine Zukunft und die Deiner Kinder

Eine ambitionierte und gleichzeitig sozial gerechte Klimaschutzpolitik erfordert enorme Investitionen von Bund, Land aber auch Städten und Gemeinden. Regenerative Energiequellen wie Sonne, Wind oder Wärme aus Luft, Wasser oder Abwärme versprechen niedrige Betriebskosten jedoch hohe einmalige Investitionen. Diese sind für Einzelne oftmals nicht zu stemmen. Hierzu müssen Steuermittel eingesetzt werden oder attraktive Kredit- und Bürgschaftsprogramme helfen.

In den Haushaltsberatungen konnten wir gemeinsam mit unseren Bündnispartnern 820 Millionen Euro im Städtischen Haushalt für die Jahre 2024/25 und in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2028 für die Beteiligungsunternehmen neu verankern. Mittel in Höhe von 470 Millionen Euro ermöglichen der SSB das Angebot klimaneutraler Mobilität für alle zu erweitern und gleichzeitig das Schienennetz kontinuierlich zu erneuern. Mit Mitteln in Höhe von 200 Millionen Euro errichten die Stadtwerke klimaneutrale Energieerzeuger und bauen neue Wärmenetze im Stadtgebiet zu bauen. Die SWSG bekommt 150 Millionen Euro, um bezahlbares und klimaneutrales Wohnen anbieten zu können.

Auch andere dringende Investitionen in der Stadt müssen getätigt werden. Wir wollen, dass das Schulsanierungs- und -investitionsprogramm so schnell wie möglich umgesetzt wird, um allen Schüler*innen gute räumliche Bedingungen zum Lernen zu bieten. Wir wollen zudem, dass attraktive Kulturstätten und -angebote entstehen und erhalten werden. Hierzu haben wir die notwendigen Mittel beschlossen, um die Opersanierung und das Haus für Film und Medien auf den Weg zu bringen. Ein Konzertforum am Neckar wollen wir intensiv und wohlwollend prüfen und wir setzen und dafür ein, dass Kulturdenkmäler erhalten bleiben und wiederbelebt werden. Die Villa Berg in Stuttgart-Ost ist das wichtigste Beispiel für ein Gebäude, das durch seine Geschichte und durch die geplante Nutzung als „offenes Haus für Musik und Mehr“ Identität in der Gesamtstadt stehen kann. Auch für die notwendigen Investitionsmittel in Stadtentwicklung, Straßen- und Brückenbau, Sportstätten und vieles Weitere haben wir uns erfolgreich eingesetzt und werden das auch in Zukunft tun.

Weiter haben wir in den Haushalt 2024/2025 ausreichend Finanzmittel eingestellt und Personalstellen geschaffen, um ohne Verzögerungen die Planungen für das neue Rosenstein-Viertel angehen zu können. Hier sollen auf der größten innerstädtischen Entwicklungsfläche bezahlbare und barrierefreie Wohnungen mit bester Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr und das Radwegenetz entstehen. Alles zentrumsnah und eingebettet in den bestehenden Rosensteinpark und neu zu schaffende Quartiers-Parkanlagen – oder kurz gesagt: ein Zukunftsquartier für Alle.

Wir treten dafür ein, dass die Wasserversorgung als zentraler Teil der Daseinsvorsorge zurück in städtische Hand gelangt. Damit das möglichst schnell geht, wollen wir eine außergerichtliche Einigung mit der Netze BW organisieren. Sollte das nicht möglich sein, muss der laufende Rechtsstreit allerdings mit Nachdruck vorangetrieben werden.

Schließlich wird die Versorgung mit Trinkwasser insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels immer zentraler und ist in kommunaler Hand sicher besser aufgehoben als bei der Tochter eines börsennotierten Unternehmens.

Wir machen Dein Stuttgart klimaneutral bis 2035.

Für die Erreichung der Generationengerechtigkeit ist die Erreichung der Klimaneutralität Stuttgarts ab 2035 das zentrale Anliegen. Das ist nicht nur eine Kraftanstrengung heute, sondern stellt auch die Weichen für eine starke Wirtschaft mit sicheren Arbeitsplätzen in der Zukunft. Wir flankieren die Senkung von Emissionen durch die Verkehrswende und die Stadt der kurzen Wege mit einem umfassenden Energieerneuerungsprogramm. Haushalte verbrauchen mehr als ein Drittel der Primärenergie in Stuttgart. Das bedeutet, dass wir auch an die Heizsysteme heranmüssen. Das betrifft uns alle direkt. Wir werden niemanden finanziell überfordern, aber trotzdem unseren globalen Beitrag als Stadt Stuttgart leisten.

Der einfachste Hebel ist der Ausbau von Photovoltaik. Wir stehen hier nur auf Platz 65 von 71 Großstädten. Wir müssen den jährlichen Zubau um mindestens den Faktor 5 steigern, um die im Klimafahrplan 2035 hinterlegten Ausbauziele zu erreichen. Mit der von uns erfolgreich verhandelten Pauschalförderung von Balkonsolaranlagen gibt es nun auch für Mieter*innen eine finanziell attraktive Möglichkeit sich an der Energiewende aktiv zu beteiligen. Die größeren Potenziale liegen auf den Dächern unserer Stadt. Die städtischen Liegenschaften, alle voran die Schulen, werden aktuell nach und nach mit Photovoltaikmodulen bestückt. Um in der Fläche bei Wohngebäuden schneller voranzukommen, wird ein Netz von „Solarscouts“ in der ganzen Stadt entstehen, die in den Nachbarschaften gemeinschaftliche Umsetzungsprojekte wie im Botnanger Modell vorantreiben. Für Projekte wie Photovoltaik auf Fabrikhallen, Park- und Freiflächen oder am Straßenrand hat der Gemeinderat bereits erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt.

Wir fordern seit mehr als einem Jahrzehnt, dass das Fernwärmenetz zurück in kommunale Hand kommt. Mit dem Urteil des Bundesgerichtshofs, sind wir hier einen entscheidenden Schritt weiter. Die Wärmeversorgung der Stadt ist elementare kommunale Daseinsvorsorge. Hierzu braucht es auch ein großes Flusswärmekraftwerk sowie riesige Wärmespeicher, auch um die Abhängigkeit von der fossilen und klimaneutralen Gasverbrennung zu reduzieren. Mit einer Übernahme des Fernwärmenetzes wird auch ein effizientes Grabungsmanagement (Gas, Strom, Wasser und Wärme) im Stuttgarter Straßenraum möglich. Die Umsetzung kann dann die Stuttgart Netze übernehmen.

Wir lassen Dich mit den Investitionen in den energetischen Umbau Stuttgarts nicht allein. Eine konsequente Umsetzung regenerativer Wärmeerschließung ist die sozialverträglichste Art unseren Gebäudebestand auf Klimaneutralität zu trimmen. Wärmenetze sind echte „Rundum-sorglos-Pakete“. Je umfassender unser Wärmenetz wird, desto mehr können wir in Quartieren denken und desto weniger müssen wir auf einzelne Gebäude schauen. Wir wollen schnell Klarheit, wo Wärmeanschlüsse in den

nächsten 20 Jahren möglich sind. Das macht es für alle günstiger und hält die Kosten für die notwendigen Modernisierungen im Rahmen – für Mieter*innen und für Eigentümer*innen. Mit den Stadtwerken haben wir hier einen starken Partner in der Hand, der die Investitionen schultert und Menschen in Stuttgart entlastet. Als SPD setzen wir uns dafür ein, dass sich die Stadt zum Anschluss von 50% aller Haushalte an ein Wärmenetz verpflichtet.

Auch in der Übergangsphase sind wir für Dich da. Wir lassen neue und überarbeitete Angebote zum Wärme-Contracting und zum Leasen von Wärmeerzeugern entwickeln bis das geplante neue Wärmenetz zur Verfügung steht. Wir flankieren dies mit Kredit- und Förderprogrammen für die Sanierung und die energetische Erneuerung von Gebäuden.

Wir werden Dich intensiv beteiligen. Die Verwaltung ist beauftragt in den nächsten Jahren gemeinsam mit den Stadtwerken und der Energieberatung (EBZ) Veranstaltungen und Vor-Ort-Beratungen in allen Stadtbezirken durchzuführen. Für die Informationen und aufsuchende Beratung haben wir neue Stellen in der Verwaltung geschaffen.

Damit Du und Deine Kinder auch in heißen Sommern draußen sein können.

Die Auswirkungen der Klimakrise werden immer direkter erlebbar. Wasser wird knapper, es gibt viel mehr Waldbrände und Starkregenereignisse mit großen Überflutungen. All das hat uns in den letzten Jahren auch in Stuttgart betroffen. Die Hitzeperioden werden in verdichteten Wohngebieten zu einer Gesundheitsgefährdung. Neben dem Umbau zur Klimaneutralität müssen wir also auch schauen, wie wir Stuttgart gegenüber den Folgen des Klimawandels stark, also klimaresilient, machen.

Mit dem Stuttgarter Wald haben wir einen großen Schatz vor der Haustür. Das Forstamt hat die Aufforstung mit anpassungsfähigen Bäumen bereits eingeleitet, damit Dir der Wald auch in Zukunft ein klimaresilientes Naherholungsgebiet sein kann. Er ermöglicht Familien wichtige Naturerfahrungen und ist auch für Kindertagesstätten oder Schulen ein wichtiger Ausflugsort.

Damit unsere Stadt auch in Zukunft lebenswert bleibt, werden wir den Stadtraum umgestalten und dabei viele Bäume pflanzen, die das Stadtklima verbessern und im Sommer viel Schatten spenden. Quartiersplätze, die nicht für die Hitze ausgelegt sind, müssen wir nachrüsten, genauso Spielplätze, für die von der Hitze am Gefährdetsten nachrüsten. Dafür hat die SPD im Rathaus ein Hitze-Sofortprogramm in Höhe von 2 Mio. € auf den Weg gebracht, dass unsere immer heißer werdende Stadt für die Menschen erträglich machen soll. Vor allem die ohne Balkon und Garten, sind darauf angewiesen.

Neben Beschattung und grüner Infrastruktur gehört auch das Blau zu einer klimagerechten Stadt. Wir wollen wieder mehr kühlendes Wasser in das Stadtbild bringen und werden prüfen, wo wir öffentliche (Trinkwasser-) Brunnen zur Verfügung stellen können, damit an heißen Tagen auch im öffentlichen Raum ausreichend

getrunken werden kann – und das kostenfrei. Stuttgartweit sollen unsere Ämter der Ort sein, wo man sich abkühlen und ein Glas Wasser bekommen kann. Zudem wollen wir die Versiegelung des Straßenraums reduzieren, damit bei Starkregen viel Wasser direkt versickern kann.

Auch die Erarbeitung eines Hitzeaktionsplans gehört angesichts der immer heißeren Sommer in Deutschland zur Pflicht. Diesen haben wir im Gemeinderat bereits auf den Weg gebracht. Nun brauchen wir einen Plan, wie wir mit vulnerablen Gruppen wie Ältere, Kranke und Kleinkindern bei Hitze aufgesucht und unterstützt werden können. So retten wir Menschenleben.